

Plakatieren verboten

Wahlwerbung ist auf Schulgelände nicht erlaubt

VON ARNO LEY

■ **Bielefeld.** Die Grünen setzen sich dafür ein, dass die Parteien weniger Wahlplakate aufstellen. Das schreiben der Kreisvorsitzende Bernd Ackehurst und die Kreis-Geschäftsführerin Marianne Weiß in einer Presseerklärung. Zwei ihrer Plakate wurden danach eingesammelt – allerdings ohne Auftrag aus der Parteispitze. Wahlhelfer der Grünen hatten sie auf verbotenem Gebiet aufgestellt.

„Nur die Beste für unsere Kinder“ erklärten die Grünen bis gestern Vormittag auf einem Plakat neben dem Rudolf-Rempel-Berufskollegs an der Rosenhöhe. Darunter lachte die amtierende Schulministerin Sylvia Löhrmann. Wenige Meter weiter am Weg zum Berufskolleg Senne und zur Gesamtschule hieß es „Schön, wenn Frauen wieder den Haushalt machen.“ Ebenfalls ein Plakat der Grünen. Beide befanden sich auf dem städtischen Schulgelände.

Dabei heißt es im Paragraphen 56 des nordrhein-westfälischen Schulgesetzes: „Plakate dürfen mit Zustimmung der Schulleiterin oder des Schulleiters nur angebracht werden, wenn das grundsätzliche Verbot politischer oder wirtschaftlicher Werbung dadurch nicht verletzt wird.“ Daran müssen sich die Parteien auch in der Hitze des Wahlkampfes halten. Christiane Wauschkuhn, Leiterin des Rudolf-Rempel-Berufskollegs, ließ daher die Plakate gestern entfernen. Davon ahnten die Grünen aber noch nichts, als sie ihre Presseerklärung formulierten.

„Schon seit der Kommunalwahl 2004 haben wir regelmäßig alle Parteien eingeladen und den Vorschlag präsentiert, die allgemeine Wahlplakatwerbung auf gemeinsam genutzte Großflächen an zentralen Stellen zu beschränken und die Anzahl der Großflächen deutlich zu reduzieren. Insbesondere SPD und CDU wollten sich aber bisher

nicht auf diesen Vorschlag einlassen“, zitiert Weiß sich in ihrem Schreiben. Die Grünen hätten „seitdem einseitig ihre Plakatpräsenz sowohl vom Umfang, als auch vom Zeitraum her um ein Drittel (vier statt der zulässigen sechs Wochen)“ verringert, ist der Mitteilung der Bielefelder Parteispitze zu entnehmen.

„Nach der Landtagswahl wollen die Grünen ihre politischen Mitbewerber erneut ansprechen und versuchen, einen Bielefelder Konsens für ressourcenschonende, bürgerfreundliche Wahlwerbung herzustellen“, heißt es weiter in der Presseerklärung.

KOMMENTAR

Wahlplakate

Typisch Grüne

ARNO LEY

Die Grünen machen sich stark für eine Vereinbarung der Parteien, ihre öffentliche Wahlwerbung zu verringern. Klingt erst einmal schön und so richtig im Sinne des Ergebnisses der NW-Umfrage aus der vergangenen Woche. Mehr als 90 Prozent der Teilnehmer glauben, dass die Plakate ihnen nicht bei ihrer Entscheidung helfen.

Der Vorschlag der Grünen ist typisch für das Politikverständnis der Grünen. Sie könnten ja einfach Vorbild sein und weglassen, was sie für Quatsch halten. Aber nein. Aus dem Problem wird ein Problem erst dadurch, dass es eine große Runde erfordert und ein Abkommen. Wenn es den Bürgern nicht gefällt, was die Parteien im Wahlkampf so treiben, so können sie das auf ihrem Stimmzettel quittieren. Wozu Absprachen? Wäre doch gar nicht schlecht, wenn die Parteien sich mehr unterscheiden würden, als durch die Grundfarben ihrer Symbole.

arno.ley@ihr-kommentar.de



Da lächelt sie noch: Dieses Plakat, das die Schulministerin zeigt, wurde gestern vom Schulgelände an der Rosenhöhe entfernt. FOTO: ANDREAS ZOBE

Absichtserklärung mit Palästina unterzeichnet

Nahost-Initiative bringt Städtepartnerschaft voran

■ **Bielefeld (me).** Das unscheinbare Schriftstück ist nur ein ein- bis zwei Seiten lang, umfasst vier Punkte und trägt acht Unterschriften. „Doch dieses Dokument ist von sehr hohem Wert“, sagt Johannes Kramer. Er ist einer der Unterzeichner des so genannten „Letter of Intent“ (dt. Absichtserklärung) zur Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zwischen der Bielefelder Nahost-Initiative und dem Gemeindeförderbund Zababdeh-Qabatia-Raba in Palästina.

Der Gouverneur der Region Djenin, Qadura Mousa, die Bürgermeister der drei Gemeinden und Vertreter der Nahost-Initiative verständigten sich gestern Abend auf eine Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Bürgern und Institutionen beider Staaten.

Die Absichtserklärung sei zwar kein offizielles Dokument, das eine Städtepartnerschaft besiegelt, aber eine hervorragende Vorlage dazu, sagt der Vorsitzende der Nahost-Initiative im Gespräch mit der NW. Wörtlich

heißt es in dem in Deutsch und Arabisch verfassten Papier: „Die Zusammenarbeit soll sich auf einen Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen in schulischen, beruflichen, wissenschaftlichen, kulturellen, sozialen, touristischen und wirtschaftlichen Fragen konzentrieren.“ Dazu zählt auch die Vertiefung von Kontakten zwischen Lehrern und Schülern der Gymnasien in Bielefeld und Zababdeh, eine Kooperation zwischen zwei Autohäusern zur Förderung der Ausbildung von Kraftfahrzeugtechnikern und die Vertiefung privater Kontakte, die nicht zuletzt durch Reise der 21-köpfigen Delegation durch Israel und Palästina entstanden sind. Geht es nach Kramer und den anderen Unterzeichnern, soll mit der Erklärung auch ein Beitrag zur friedlichen Entwicklung im Nahen Osten geleistet werden.

Kramer ist zuversichtlich, dass aus dem inoffiziellen Papier bald eine offizielle Partnerschaft entsteht: „Wir sind auf gutem Wege“, sagt er.

Ein Bravo-Girl macht Karriere

18-jährige Luana Rodriguez ist bei RTL II-Model-Serie unter Vertrag

VON ALEXANDRA BUCK

■ **Bielefeld.** Luana Rodriguez ist jung und süß – vor allem aber hat sie mächtig Schwein gehabt. Als Haarmodel hatte die 18-Jährige der Jugendzeitschrift Bravo einst Modell gegessen – und damit Heerscharen von Fernsehsendern auf sich aufmerksam gemacht. Jetzt steht die gebürtige Rietbergerin, die in Brackwede lebt, bei dem Fernsehsender RTL II fest unter Vertrag.

„Angefangen hat alles mit der Doku-Soap 'We are Family' bei Pro 7“, sagt Luana Rodriguez. Daraufhin meldet sich RTL, will das Mädchen mit den spanischen Wurzeln in seiner Sendung „Punkt 12“ zeigen. Das wiederum ruft den Sender RTL II auf den Plan. „Family Stories – Ich will Topmodel werden“ nennt sich das Doku-Format, in dem man Luana samt ihrer Familie begleiten möchte.

Luana, ihre Mutter Marisol und Bruder Robin werden engagiert. Staffel I ist im September gelaufen. Zu sehen ist das Familienleben bei den Rodriguez' daheim, Luanas Suche nach einer Modelagentur, Luana beim Kochen mit ihrem Bruder.

Das gefiel dem Publikum offenbar so sehr, dass man die niedliche Brünette für die zweite Staffel gleich fest engagierte. „Es gab wohl sehr viel positive Resonanz auf meine Auftritte“, sagt Luana, die ganz nebenbei noch am Oberstufenkolleg ihr Abitur machen möchte. Aber ob das hinhaut? „Ich versuche mein Bestes, aber es ist sauschwierig.“ Oft ist die junge Frau bis tief in die Nacht unterwegs, wird für Werbekampagnen abgelichtet – und hat dann noch bis zum Nachmittag die Schulbank zu drücken. Alles kein Problem, sagt Luana. „Ich glaube, ich bin für ein Leben dieser Art geboren.“ „Ich will Topmodel werden“ läuft ab heute an fünf Donnerstagen von 11 bis 12 Uhr auf RTL II. Luanas Engagement bei dem Sender ist danach aber noch nicht vorbei. „Es gibt darüber hinaus schon konkrete Pläne für mich.“ Darüber darf Luana aber laut Vertrag noch nicht sprechen. Mehr Fotos unter: nw-news.de/bielefeld



Posen kann sie: Luana Rodriguez hat einst als Haarmodel für die Zeitschrift Bravo Modell gegessen. Jetzt steigt sie bei RTL II ins TV-Geschäft ein. FOTO: OLIVER KRATO

Roman-Vorbild bei John Le Carré

Ärztin Christiane Fischer engagiert sich im Gesundheitswesen / Heute erstmals in einer Sitzung des Ethikrats

VON HANNA IRABI

■ **Bielefeld.** Seit vielen Jahren engagiert sich die Ärztin Christiane Fischer mit dem im Bielefelder Welthaus ansässigen Verein „BUKO Pharma-Kampagne“ für den Zugang zu lebensnotwendigen Medikamenten und das Recht auf Gesundheit. Jetzt wurde Fischer in den deutschen Ethikrat einberufen und nimmt am heutigen Donnerstag an der ersten Plenarsitzung im Bundestag teil.

Erfolgsautor John Le Carré wurde schon vor Jahren auf den Verein aufmerksam, wählte Fischer als Vorbild für eine Figur in seinem Roman „Der ewige Gärtner“, beschrieb sie als „vernünftige Faustkämpferin“ mit rötlichen Wangen und lebhaftem Lächeln. Mit der Berufung in den Ethikrat kann Fischer ihr Anliegen jetzt weiter voranbringen.

„Positiv überrascht und begeistert“ sei sie gewesen, als sie

von ihrer Nominierung in den Deutschen Ethikrat erfuhr, erzählt Christiane Fischer. Insgesamt 26 Mitglieder, viele von ihnen Wissenschaftler, beschäftigen sich im Deutschen Ethikrat mit naturwissenschaftlichen, medizinischen, ethischen und sozialen Fragen, arbeiten Stellungnahmen und Empfehlungen für den Gesetzgeber aus.

Warum sie einberufen wurde? „Ich denke, dass die Kombination aus Medizin und Ethik attraktiv war“, sagt Fischer. Die 44-Jährige studierte Humanmedizin und Theologie, und engagiert sich auf vielfältige Weise für das Recht auf Gesundheit: Als Mitgründerin der Ärzteinitiative MEZIS (Mein Essen zahl' ich selbst) kämpft sie gegen Korruption im Gesundheitswesen, als Geschäftsführerin der BUKO Pharma-Kampagne setzt sie sich seit 1998 für den Zugang zu unentbehrlichen Medikamenten für die Menschen in La-



Freut sich auf ihre neue Aufgabe: Die Medizinerin Christiane Fischer. FOTO: ROLAND BRINKMANN

teinamerika, Asien und Afrika ein.

„Außerdem fordern wir den Einsatz von wirksamen und nicht bedenklichen Arzneimitt-

eln. Die Forschung soll dort stattfinden, wo sie gebraucht wird und nicht nur dort, wo ein Markt besteht“, erklärt Fischer. Mit Seminaren, Unterschriftenaktionen, wissenschaftlichen Studien und einer Theatergruppe, die auf die Belange der BUKO Pharma-Kampagne aufmerksam macht, seien schon einige Ziele erreicht worden: „Die Verhinderung von Patenten für lebenswichtige Medikamente etwa gegen HIV ist ein Riesenerfolg“, sagt Fischer und fügt hinzu: „Patente erhöhen durch die Monopolisierung den Preis. Arme haben dann keinen Zugang mehr.“

In Bielefeld sei die Organisation unter anderem deshalb ansässig, weil hier ein offenes Klima für sozialpolitische Organisationen herrsche und das Welthaus an der August-Bebel-Straße als bundesweit bekannte Institution eine Vorreiterrolle spiele.

Den konkreten Tagesablauf der ersten Sitzung kennt Fischer noch nicht, aber sie ist gespannt „auf die Stimmung, den Diskussionsstil und wie Entscheidungen getroffen werden“. Und sie hat konkrete Ziele für ihre Mitarbeit im Ethikrat: „Ich werde versuchen, den Bereich internationale Gesundheit bei der Themensetzung vermehrt einzubringen“, sagt sie. Interessant seien jedoch auch viele andere Themen wie Hirntod und Demenz. Fischer freut sich auf ihre neue Aufgabe: „So eine Chance bekommt man nur einmal im Leben.“



Sitz der BUKO-Kampagne: Das Bielefelder Welthaus an der August-Bebel-Straße. FOTO: OLIVER KRATO

„Cook mal“ mit italienischer Küche

■ **Bielefeld.** Jugendliche, die Lust haben donnerstags abends mit ein paar Freunden etwas Leckeres zu kochen oder auch einfach nur zu essen, sind in der Jugendkirche Luca bei „Cook mal“ genau richtig. Sie können kochen, essen und einfach zwei coole Stunden in Luca verbringen. Im Mai steht die „Italienische Küche“ auf dem Programm. Im Juni geht es um das Thema „Grillen“. Start ist am Donnerstag, 3. Mai, von 17 bis 19 Uhr in der Jugendkirche Luca, Gunststraße 20. Weitere Infos unter www.luca-bielefeld.de

Lienen ist das Ziel

■ **Bielefeld.** Die örtlichen Naturfreunde laden alle Interessierten ein, die 4. Etappe des Hermannsweges zu wandern. Am Samstag, 28. April, können die Teilnehmer mit den Naturfreunden die 20 Kilometer lange Strecke von Tecklenburg nach Lienen bewältigen. Start ist um 8 Uhr am Hauptbahnhof, die An- und Abreise wird mit der Bahn durchgeführt. Anmeldungen nimmt Elke Ehrlich unter Tel. (05 21) 27 07 24 entgegen. Weitere Infos unter www.naturfreunde-bielefeld.de

Schwerhörige laden zur Diskussion ein

■ **Bielefeld.** Der Deutsche Schwerhörigenbund lädt zu einer Diskussionsveranstaltung mit dem Behindertenbeauftragten der Bundesregierung Hubert Hüppe – am Samstag, 28. April im Hörgeschädigtenzentrum an der Kurzen Straße 36c. Hier können Hörgeschädigte und Interessierte ab 14 Uhr die Veranstaltung auch visuell verfolgen. Danach haben die Teilnehmer Gelegenheit, sich untereinander bei Kaffee und Kuchen auszutauschen.

Chor-Trio singt in der Musikschule

■ **Bielefeld.** Drei verschiedene Chöre der Musik- und Kunstschule treten am Freitag, 27. April, in der Musik- und Kunstschule (MuKu) am Sparrenberg 2 c auf. Der Kinderchor unter der Leitung von Felicitas Jacobsen, der Jugendchor unter der Leitung von Shaya van den Berg und der Erwachsenenchor unter der Leitung von Ilka Hoffmann singen. Das Konzert beginnt um 18.30 Uhr.

Treff: „Was glauben Sie eigentlich?“

■ **Bielefeld.** Eine Tagung zum Thema „Was glauben Sie eigentlich?“ findet vom Freitag, 27. April, bis Samstag, 28. April, statt – die evangelische Theologin Ina Praetorius referiert, leitet und liest von Freitag, ab 16.30 Uhr, im Haus der Stille am Zionswald 5 und am Samstag ab 19 Uhr, im Haus der Kirche an der Markgrafenstraße 7. Anmeldung und detaillierte Infos unter Tel. (05 21) 1 44 22 07.

Selbsthilfegruppe trifft sich

■ **Bielefeld.** Die Montagsreihe „Selbsthilfe im Gespräch“ hat begonnen. Jeweils montags stellen sich in der Zeit von 18 bis 19.30 Uhr in der Selbsthilfe-Kontaktstelle, Stapenhorststraße 5, Gruppen aus dem Bereich der Angst- und Zwangserkrankungen vor. Infos unter www.selbsthilfe-bielefeld.de

Vortrag über Fahrrad-Weltreise

■ **Bielefeld (sib).** Einen Vortrag über ihre Fahrrad-Weltreise (NW-Artikel von Freitag, 20. April) hält Stefanie Claassen heute ab 20 Uhr in der Eisbar an der Ritterstraße 6. Der Eintritt beträgt sechs Euro. Claassen war von April 2009 bis August 2011 22.000 Kilometer mit dem Rad durch fast 20 Länder gefahren.